

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 47

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

seine blanken Knöpfe oder seine Frisur zu zeigen; eine andere kömmt, um ihr Furo, ihren Kopfschmuck, ihre Schwungfedern und Stirnband sehen zu lassen. Etliche kommen deswegen, daß man sie für fromme Christen halten soll, damit sie ihre Schelmeren desto sichrer unter diesem Schein verstecken können. Wieder andere kommen bloß aus Gewohnheit, weil sie von Jugend auf alle Sonntag in die Kirche gegangen sind. Auch kommen dann und wann etliche nasenweise Pürsche, die dem Prediger bald dieses, bald jenes Wort aufschnappen, und es so lange wiederkauen, bis sie einen verkehrten Sinn herausbringen; und was des Dings mehr ist. — Pfui der Schande! heißt das Gott dienen, und bethen? Schämt euch, ihr Heuchler, ihr Statuen, ihr übertünkten Wände! bleibt lieber zu Hause; denn das Gebeth in einer alten Dachkammer, wo ein paar gute Leute im Namen Gottes versammelt sind, ist reiner, heiliger, verdienstlicher, als euer Kirchgang, euer Gemurmel, womit ihr den Tempel des Ewigen entehret!

Nachrichten.

Cottini le jeune, frere du Fumiste des batiments de S. A. Mgr. le Prince de Condé, fait toutes sortes d'ouvrages mechaniques aux poilees & cheminees, pour produire de la chaleur dans differents endroits, & garantit de la fumee & du danger du feu. Il va aux maisons de campagne. le tout a tres juste prix. Il est logé à la tour rouge.

Zum verlehnen wird angetragen, eine sehr angenehme Behausung auf Weihnacht, um einen billigen Zins.

Mauriz Hamer Färber in Lengendorf macht einem geehrten Publikum zu wissen, daß er seidene Frauenzimermäntel alle 14 Tage schön schwarz färbet.

Auflösung des letzten Räthsels. Der Nachtwächter. Neues Räthsel.

Ich bin schneeweiß ohne Mackel,
Und entsteh beim Kirrifakel;
Ohne Kopf und ohne Bein
Lauf ich auf dem Bauch allein.
Trinken oder essen kann,
Wie man will, mich jedermann,